

Aber uns geht es darum, sie auch in der ganzen Produktion zu sichern und alle Reifenwerker intensiv daran zu beteiligen. Denn: Die Qualität unserer Reifen, das sagen wir immer wieder jedem Werktätigen, ist ausschlaggebend für die Sicherheit der Menschen und der beförderten Güter. Und wenn es zum Beispiel in England heute heißt, mit „Pneumant“-Reifen gibt es keine Probleme, ist das Gewinn im Kampf um hohe Marktanteile und gute Exporterlöse.

Deshalb ist es für den Betrieb sehr wichtig, daß viele Werktätige in der Produktion die Verpflichtung übernehmen, um den Titel eines Qualitätsarbeiters in verschiedenen Stufen zu kämpfen, wobei jede nächsthöhere Stufe nur zu erreichen ist, wenn der Betreffende ein halbes Jahr lang fehler- und auschußfrei gearbeitet hat. Das ist eine große Produktions- und Effektivitätsreserve.

Alle diese Verpflichtungen entstanden im Rahmen unserer Notizen zum Plan, die heute im Reifenwerk auf neue Art geschrieben werden.

Frage: Worin besteht diese neue Art? Wie wurde sie von der Parteiorganisation initiiert?

Antwort: Die Notizen sind bekanntlich im Werk in Vorbereitung auf den IX. Parteitag entstanden. In der Regel hielten sie fest, was die Planerfüllung stört, und meistens geschah das mit dem Hinweis, was andere, vorrangig die Kollegen in der Leitung, zu ändern hätten.

Nach reiflichen Debatten in den Parteiversammlungen sind sie heute aktiver angelegt. Ausgangspunkt sind in jedem Fall persönliche Wettbewerbsverpflichtungen der Werktätigen, solche, von denen hier schon die Rede war. Die Notizen belegen nun, wie die Verpflichtungen von jedem erfüllt bzw. überboten werden. Oder sie weisen aus, was die Werktätigen daran gehindert hat. Immer geht es dann darum, wie die Hinderungsgründe gemeinsam aus der Welt geschafft werden können.

Das Neue daran ist vor allem die schöpferische

Rolle des Werktätigen und schließlich die Einheit von Übernahme und Verwirklichung einer jeden Verpflichtung.

Frage: Welchen Anteil haben daran eure Genossen?

Antwort: Unsere Parteiorganisation hatte Mitte des vergangenen Jahres auf einer Parteiaktivtagung die Frage beraten, wie die Kommunisten des Werkes 1984 am besten ihrer Führungsrolle gerecht werden können. Die Genossen haben sich dort darüber verständigt, daß bis zur Betriebsdelegiertenkonferenz jeder von ihnen eine solche Verpflichtung zur Planübererfüllung übernimmt. Zum Jahresende lagen so 780 derartige Verpflichtungen vor.

Das war das Beispiel zunächst für die Vertrauensleute der Gewerkschaft und die Funktionäre der FDJ, die durch ihre Organisationen zu gleicher Aktivität aufgerufen waren. Es wurde dann Beispiel für das ganze Werkkollektiv, so daß heute 95 Prozent der Belegschaftsmitglieder mit ihren Verpflichtungen die zusätzlich übernommene Aufgabe abschließen.

Welche große Rolle sie bei der Organisation des «Leistungszuwachsee spielen, erhellt folgendes Beispiel: Als ein Abteilungsleiter zur Jahreswende meinte, die seinem Bereich übertragenen Aufgaben seien zu hoch, stellte sich heraus, daß bei ihm erst 60 Prozent der Werktätigen ihren persönlichen Anteil an einer Planübererfüllung festgelegt hatten. Ihm wurde daher geraten, mit den restlichen 40 Prozent zu sprechen, ehe er das Handtuch wirft. Das geschah, und heute wundert sich der ganze Bereich, was damit an Reserven erschlossen werden konnte und welche zusätzlichen Aufgaben auch dort gelöst werden.

Frage: Wie habt ihr diese Arbeit politisch geleitet, welche ideologischen Fragen in den Mittelpunkt gerückt?

Antwort: Seit Jahren schon, besonders intensiv aber wieder in den Parteiwahlen und nach der 7.

«21 Briefe

Dabei macht uns eine weitere Erfahrung aus den Parteiwahlen zuversichtlich: Dort, wo unsere Genossen selbst vorbildlich auftreten und eine offene und kritische Atmosphäre schaffen, gelingt es auch, dauerhaft gute Leistungen zu erzielen. Eine hohe Handelskultur durchzusetzen ist ein Anspruch an die persönliche Verantwortung aller Mitarbeiter des Handels und erfordert eine klare politische Haltung.

Fachverkäufer für Waren des täglichen Bedarfs war nicht mein Wunschberuf. Heute bilde ich selbst junge Menschen in diesem Beruf aus. Dabei geht es mir auch um eine überzeu-

gende Erläuterung der politischen Zusammenhänge. Junge Leute haben noch viele Fragen. Ihnen möchte ich helfen, ihre eigenen Positionen und ein richtiges Werturteil herauszubilden zu dem, was wir bereits geschaffen haben.

Die Sicherung der Versorgung der Bevölkerung ist für uns Genossen in erster Linie ein politischer Auftrag. Diesen Zusammenhang habe ich auch nicht sofort begriffen. Auch ich verdanke meinen Genossen und meinem Kollektiv vieles von dem, was ich erreichte. Ich habe gelernt, meinen Standpunkt offen und ohne Hemmungen auszusprechen. Ich bin stolz auf

meinen Beruf, stolz darauf, Mitglied unserer Arbeiterpartei zu sein, und diesen Stolz vermittele ich auch den mir anvertrauten Lehrlingen. Sie sollen erkennen, daß die umfassende Erfüllung unseres Versorgungsauftrages unser wichtigster Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR und des Sozialismus ist. Gesellschaftliche Höhepunkte wie die Kommunalwahlen und das Nationale Jugendfestival werden wir mit eigenen versorgungspolitischen Aktivitäten unterstützen.

Sonja Rosenfeld

Mitglied der APO-Leitung
im VE Einzelhandelsbetrieb HO Strausberg